

Aus dem Winzerhaus!

„Stinkt es zum Himmel?“

Nein, das CO₂ stinkt nicht zum Himmel, denn es ist geruchslos und schwerer als Luft. Es sammelt sich daher dort, wo die Pflanzen sind, die es zum Atmen benötigen. Pflanzen produzieren aus CO₂ Sauerstoff, welchen wieder Menschen zum Atmen brauchen. CO₂ ist farb- und geschmacklos, man sieht und riecht ihn nicht und sein Einfluss auf den Treibhauseffekt ist wissenschaftlich heftig umstritten.

CO₂ stieg in den letzten Jahren zur „Mutter aller Klimagifte“ hoch, neben und nach Horrorszenarien wie Waldsterben, Vogelgrippe, Ozonloch und Schweinegrippe. Dioxin, Blei, Asbest, DDT und andere Gifte verblassen vor der Prominenz des CO₂ vor Neid. Die Menschen glauben den Weltuntergangspropheten nicht mehr! Durch das ständige, an Fanatismus grenzende Übertreiben von Weltuntergangsszenarien ist alles zur Unglaubwürdigkeit, ja zur Lächerlichkeit verkommen.

So beweisen die vertraulichen, von einem Mitglied der „Climatic Research Unit“ (CRU) der Universität East Anglia/USA in die Welt gesetzten E-Mails, sehr Schlimmes. Sie zeigen, dass Klimaforscher, die maßgeblich an der Ausarbeitung des heute allgemein akzeptierten Konsenses über die Klimaerwärmung mitgearbeitet haben, zu zweifelhaften Methoden gegriffen haben. Um ihre Thesen von der menschenverursachten, den Planeten Erde gefährdete Klimaerwärmung zu stützen, griffen sie zu kriminellen Vorgangsweisen. Sie beschlossen, Statistiken zu frisieren, um missliebige Artikel und unbequeme Daten von der Presse fernzuhalten. Ja sie verstiegen sich sogar dazu, Kritiker mit politisch unkorrekten Mittel auszuschalten, indem man sie gesellschaftlich diskreditierte. Eine alte Methode- um hiermit Wahrheiten vor der Gesellschaft zu verbergen.

Der gebräuchliche Umgang mit der Zeitgeschichte liefert uns ja seit Jahrzehnten ein Musterbeispiel dafür. Das Klima hat immer wieder starke Schwankungen durchgemacht. Nach einer Kälteperiode stiegen im Mittelalter zwischen 900-1300 nach Christi, also vor 700 Jahren, die Temperaturen enorm an. Heutige Temperaturbestimmungen an Eisbohrkernen bestätigen, was Historiker schon immer wussten! Dass es nämlich in Grönland im Mittelalter erheblich wärmer war als im 21. Jhd. Dort pflanzten damals die Wikinger Weizen und Obstbäume und ihre Friedhöfe und Siedlungen liegen heute unter Permafrost. Der in den letzten Jahrzehnten geschmolzene Pasterzengletscher am Großglockner, gab 2002 Zirbenstämme und die Höhlen mittelalterlicher Bergwerke frei. Pasterze kommt aus dem Alpenlawischen und bedeutet so viel wie Weidegrund. Die Pasterze war also 1300 n.Chr. eine hochgelegene und erfolgreich bewirtschaftete Alm, bevor sie hundert Jahre später im ewigen Eis verschwand. Diese Wärmezeit versuchten diverse Klimaforscher und Aktivisten der Szene vor der Öffentlichkeit zu vertuschen, zumindest kleinzureden. Es misslang.

Die Wahrheit über die derzeitige Erderwärmung wurde offenkundig. Nämlich, dass es auf der Welt nicht wärmer, sondern kälter wird. Die Mitschuld von CO₂ an dieser Erscheinung ist also wissenschaftlich mehr als fraglich. Trotzdem versuchte man in Kopenhagen an die Geldbörse des kleinen Mannes heranzukommen. Der Gipfel scheiterte erwartungsgemäß.

Unter den klimatologischen Leithammeln hat sich wissenschaftliches Unbehagen eingeschlichen. Am 12. Oktober 2009 ärgerte sich z.B. der Chef der Klimaabteilung des amerikanischen Zentrums für atmosphärische Forschung, Kevin Trenberth, in einem E-Mail an Kollegen, „ wo ist zum Kuckuck die vorausgesagte Erwärmung?“ Tatsache ist, dass die Erderwärmung nicht steigt, sondern bereits seit Jahren wieder ein Rückgang zu beobachten sei, so der Leitautor des letzten IPCC Berichtes.

Die Zeitung „Die Weltwoche“ schreibt am 11.12.2009: „Nicht der Klimawandel muss Angst machen, sondern die dubiosen Methoden mancher führender Forscher. Nicht CO₂ heißt der Feind, sondern die Unfähigkeit vieler Forscher, die nicht erklären können, warum die Temperaturen seit Jahren nicht mehr steigen.“